

Nächster Halt Rhyfall Village?

Das Gebäude, in dem sich die Miniaturwelt Smilestones befindet, muss saniert werden. Deshalb wird nun ein Umzug vom Rheinfall an einen anderen Standort erwogen. Das geht aus einem Baugesuch hervor, das derzeit öffentlich aufliegt.

Vanessa Buff

NEUHAUSEN. Baustellen, Heissluftballone, ein abgestürztes Ufo und als besonderes Highlight eine Fabrik, die echte Schokoladenkugeln ausspuckt: Das Smilestones gehört seit gut sieben Jahren zu den Attraktionen, die Rheinfalltouristen zum längeren Verweilen in der Region ermuntern sollen. Doch das Gebäude, in dem sich die Miniaturwelt befindet, muss in naher Zukunft totalsaniert werden. Nötig sind unter anderem Massnahmen im Bereich Brandschutz und Energie.

Mehrere Optionen liegen auf dem Tisch

Aus diesem Grund prüft die Smilestones AG den Umzug vom Rheinfall ins Rhyfall Village, kurz Rivi, rund 650 Meter weiter nördlich. Sie hat dafür ein Baugesuch eingereicht. Dies im Sinne einer «Machbarkeitsstudie», damit – falls diese Option gewählt würde – der Zeitplan eingehalten werden könnte, schreibt Geschäftsführer René Rüedi auf Anfrage. Welche weiteren Optionen auf dem Tisch liegen und ob in einer davon das Smilestones für längere Zeit geschlossen werden müsste, will Rüedi noch nicht verraten. «Die Planung läuft derzeit vielschichtig», hält er fest. Man hoffe aber, in den kommenden Wochen einen definitiven Entscheid fällen und kommunizieren zu können.

Gemäss dem Baugesuch würde das Smilestones im Rivi, das in den vergangenen Jahren auf dem ehemaligen Rhytech-Areal in der Nähe des DB-Bahnhofes entstanden ist, den vorderen Bereich der Haupthalle beziehen. Aufgebaut würden die

bisherigen zwei Teile der Miniaturwelt, also die Otschweiz und das Berner Oberland. Zudem beinhaltet das Projekt einen Kinobereich, einen Shop und einen Kiosk mit Snacks und Getränken. Das Angebot entspräche somit in etwa dem, was auch am jetzigen Standort zur Verfügung steht. Ein Ausbau ist im aktuellen Gesuch nicht vorgesehen.

Fällt der Entscheid zugunsten eines Umzugs, sollen die

Bauarbeiten bereits Anfang Dezember beginnen und bis Ende April 2026 abgeschlossen sein. Die Kosten belaufen sich gemäss Baugesuch auf 1,2 Millionen Franken.

Die Besucherzahlen sollen weiter steigen

Für den neuen Standort spricht unter anderem die unmittelbare Nähe zum Aussichtspunkt und zum Restaurant Skyfall, die sich

in einem der beiden Hochhäuser auf dem ehemaligen Rhytech-Areal befinden. Die Miniaturwelt könnte die beiden Attraktionen, die einen neuen Hotspot für Rheinfalltouristen bilden sollen, ergänzen. Zudem haben die Smilestones AG und die Rhyfall Village AG bereits zu einem früheren Zeitpunkt eine engere Kooperation beschlossen: Anfang 2024 wurde bekannt, dass die Rhyfall Village

AG als Aktionärin bei der Smilestones AG einsteigt. Markus Mettler vom Rivi sitzt zudem im Smilestones-Verwaltungsrat.

Im Baugesuch heisst es nun, dass insbesondere das Gruppengeschäft der beiden Partner «intensiviert und aus einer Hand angeboten» werden soll. Die RIVI Gastro, die bereits das Panorama-Restaurant Skyfall betreibt, würde demnach für «das leibliche Wohl» der Grup-

pen sorgen. Unabhängig davon, ob das Smilestones nun tatsächlich umzieht oder nicht: Bereits heute ist klar, dass die Miniaturwelt bekannter werden soll. Zwar konnte im vergangenen Jahr mit 63'400 Besucherinnen und Besuchern ein neuer Rekord verzeichnet werden. Angestrebt sind aber – auch laut den Zahlen im Baugesuch – 80'000 bis 100'000 Gäste pro Jahr.



Die Smilestones AG prüft derzeit verschiedene Varianten. Manche davon führen weg vom Rheinfall.

Bild: Melanie Duchene

Fortsetzung von Seite 17

«Die Bevölkerung hatte die Nase voll»

zum Pflegezentrum zu lancieren. Warum?

Isliker: Das Pflegezentrum-Problem ist immer noch nicht gelöst. Wir haben noch keine Alternative zum Standort Burgunwiese. Leider hat man auf dem Geissberg in der Stadt Schaffhausen das ehemalige Pflegezentrum abgerissen, diverse andere Gemeinden hätten das als Zwischenlösung nutzen können. Wenn der Kredit für den Burgunpark abgelehnt wird, könnte man die Bevölkerung nochmals auf einem Stimmzettel fragen: Wollen Sie einen Park in abgespeckter Version oder einen Park plus Pflegezentrum und Tiefgarage?

Müller: Das haben wir ja schon gemacht! 2022.

Isliker: Ja, da geb ich dir recht. Aber jetzt liegt ein von Architekten ausgearbeitetes Projekt für den Park auf dem Tisch. Es ist heute auch eine andere Situation als vor drei Jahren. Die Neu-

hauser Bevölkerung hatte 2022 einfach die Nase voll von den Hochhäusern, die damals gebaut wurden. Deswegen ist die Abstimmung zugunsten der Initianten ausgefallen.

Müller: Noch mal: Wenn man Nein zum Kredit sagt, gibt es trotzdem keine Lösung für die Parkplätze und das Pflegezentrum.

Herr Isliker findet, dass die Bevölkerung befragt werden soll, wenn der Kredit abgelehnt wird. Was passiert Ihrer Meinung nach bei einem Nein, Herr Müller?

Müller: Wenn die Stimmbewölkerung den Kredit ablehnt, ist schwer zu sagen, weshalb sie das getan hat. Rechtlich ist es klar: Es wird ein neues Projekt ausgearbeitet. Das kann vielleicht günstiger sein.

Zurück zum Thema Pflegezentrum. Herr Müller, wie soll es damit weitergehen?

Müller: Es gab ursprünglich drei mögliche Varianten: Das Schindlergut zu sanieren, ein Neubau auf dem Kirchackerareal oder ein Neubau auf der Burgunwiese. Die Verwaltungskommis-

sion der öffentlich-rechtlichen Anstalt hat sich für die Burgunwiese entschieden. Die Alternativen gibt es aber weiterhin. Ich finde es verheerend, dass die Verwaltungskommission 2022 keinen Plan B hatte und seit drei Jahren nicht weiter gekommen ist. Ich behaupte, dass die Verwaltungskommission die Standortfrage zum Pflegezentrum absichtlich bis zur Abstimmung über den Burgunpark-Kredit herauszögert. Sie hofft nach wie vor, das Alterszentrum auf der Burgunwiese bauen zu können.

Eine letzte Frage an beide: Wie sieht die Burgunwiese in zehn Jahren aus?

Müller: Der Burgunpark ist ein Ort der Begegnung, die Bevölkerung trifft sich, kommuniziert und spielt miteinander. Es findet eine Identifikation mit der Gemeinde statt. Kinder können sich austoben, aber auch die Erwachsenen entspannen sich und fühlen sich wohl. Im ökologischen Bereich können wir der Natur etwas zurückgeben. Das ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit.



Das Bild zeigt das Nutzungskonzept des Burgunparks.

Grafik: zVg

Isliker: Ich habe nichts gegen einen Park, aber in einer abgespeckten Version. Meine Idealvorstellung wäre das Projekt von 2022 mit Park, Pflegezentrum und einer Tiefgarage, an

deren Kosten sich der Kanton beteiligt. Wichtig ist, dass auch bei einem Ja zum Kredit der Park erst gebaut wird, wenn die wegfallenden Parkplätze ersetzt sind.

Park, Pflegezentrum, Tiefgarage: Die Abstimmung von 2022

Am 25. September 2022 konnte sich die Neuhauser Bevölkerung zwischen zwei Optionen entscheiden:

1. Der Schaffung eines Parks auf der Burgunwiese. Dieser sollte mindestens 12'000 Quadratmeter messen. So verlangte es die Burgunpark-Volksinitiative.

2. Der (Teil-)Abgabe von zwei Parzellen der Gemeinde an die öffentlich-rechtliche Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» im Baurecht, damit diese auf der Burgunwiese ein Pflegezentrum plus Tiefgarage erstellen kann. Grund ist, dass das be-

stehende Heim Schindlergut ersetzt oder saniert werden muss. Auf den restlichen mindestens 8500 Quadratmetern der Burgunwiese wollte der Gemeinderat einen Park bauen, der maximal 3,5 Millionen Franken kosten sollte.

Am Ende sprach sich die Stimmbewölkerung mit rund 57 Prozent für den Burgunpark und die Volksinitiative aus.

Das Ergebnis war für viele überraschend, da sowohl der Gemeinderat, die Mehrheit des Einwohnerrats als auch der Parteien für die Option Pflegezentrum, Tiefgarage plus Park waren. (sba)